



Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Dentlein a. F.

Gemeindebrief

Nr. 2/2020 · Juni bis August 2020



„Die sollen es sehen, denen noch nie etwas von ihm gesagt worden ist; die, die noch nie von ihm gehört haben, werden es verstehen.“ (Römerbrief 15,21)

Inhalt

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 2 | MITTEILUNGEN & ADRESSEN | 12 | Wolfgang Buck auf „Fränggisch“ in Dentlein |
| | AUF EIN WORT | 12 | Himmelfahrtsgedanken in der St.-Bernhards-Kapelle |
| 3 | Überwundene Angst | 12 | Soforthilfe Corona |
| 16 | NEU: KIRCHENGEMEINDE DIGITAL | 13 | Freud und Leid |
| | AUS DER GEMEINDE | 14 | Sonstige Aktivitäten aus der Gemeinde |
| 6 | Bericht vom Valentins-Brunch des CVJM | 15 | KRAFT(T)AKT-SUPERSOMMER |
| 7 | Bericht vom „Gönn-dir-was“-Abend mit Pfarrer Nagel | | THEMA |
| 8 | Nachrichten vom Kindergottesdienst | 16 | Weil Ehe und Familie wichtig sind |
| 9 | „Vielsaitiger“ Gottesdienst | | NEU IN DER BÜCHEREI |
| 9 | Erster Gottesdienst unter Corona-Bedingungen | 18 | Die 5 Sprachen der Liebe |
| 9 | Büro der Kirchengemeinde wieder im Pfarrhaus | 18 | Romane für Jugendliche und Junge Erwachsene |
| 10 | Dentleiner Osterweg – mehr als ein Spaziergang | 19 | KINDERSEITE |
| | | 20 | GOTTESDIENSTE |

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dentlein a. F.

Pfarrbüro

Unser Büro befindet sich ab sofort wieder im Pfarrhaus, Untergeschoss, Klosterhofgasse 7, 91599 Dentlein a. F.

Telefon 09855 234 · Fax 09855 1316
pfarramt.dentlein.forst@elkb.de

Bürozeiten

Mittwoch von 9.00 bis 12.00 Uhr
Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr

Pfarramtsassistentin

Jutta Mack

Pfarrer Patrick Nagel

Telefon 09855 976494
patrick.nagel@elkb.de

Internet

www.dentlein-evangelisch.de

Gemeindehaus

Telefon 09855 9640023

Kirchenvorstand

Vertrauensmann: Emil Rössle, Telefon 09855 1003
Stellvertreter: Martin Bürger, Telefon 09855 1048

Mesnerinnen

Hildegard Rössle, Telefon 09855 1003
Susanne Bügler, Telefon 09855 1218

Schaukasten am Kriegerdenkmal

Ansprechpartnerin für Aushänge: Alexandra Fohrer,
Telefon 09855 976353

Spendenkonto der Kirchengemeinde Dentlein a. F.

IBAN DE97 7655 0000 0430 1700 76

Für sämtliche Spenden und Gaben an die Kirchengemeinde, nicht aber für das Kirchgeld (aufgrund der aktuellen Situation werden wir den Kirchgeldbrief erst im Herbst verteilen).

Wir feiern wieder. Und beten weiter.

Gottesdienste finden wieder statt. Natürlich mit entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen. Eine Übertragung ins Gemeindehaus ist vorbereitet und einsatzbereit. Da sich die staatlichen Vorgaben derzeit kurzfristig ändern können, informieren Sie sich bitte auf unserer Internetseite oder im Schaukasten über den aktuellen Stand. Oder kommen Sie sonntags einfach zur angegebenen Zeit an der Kirche vorbei. Wir informieren und helfen gerne vor Ort weiter.

Aufgrund der aktuellen Lage sind alle Ankündigungen und Planungen nur vorläufiger Natur.

Angebote für Kinder sind in Planung.

NEU: Online-Angebote

Website: www.dentlein-evangelisch.de

YouTube-Kanal: Suchbegriff „Dentlein“

Wichtige Adressen

Verein für Gemeindediakonie Burk-Dentlein-Wieseth

Friedrich-Bürklein-Straße 10, 91596 Burk
Telefon 09822 81060 · Fax 09822 81061
Konto: IBAN DE86 7655 0000 0430 6060 95

Diakonisches Werk des Evang.-Luth. Dekanats Feuchtwangen e. V.

Kirchplatz 1, 91555 Feuchtwangen
Telefon 09852 1886
info@diakonie-feuchtwangen.de
www.diakonie-feuchtwangen.de/kontakt
Konto: IBAN DE74 7659 1000 0000 2075 78
Beachten Sie auch die aktuellen Informationen des Diakonischen Werkes im dekanatsweiten Teil des Gemeindebriefes.

Telefonseelsorge

Telefon 0800 1110111 (Tag und Nacht, kostenfrei)
Weitere Rufnummern für Notfälle, Konflikte, Krisen finden Sie unter www.dentlein-evangelisch.de/hilfe

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Dentlein a. F.

Presserechtlich verantwortlich: Pfarrer Patrick Nagel

Ein Hinweis aus Datenschutzgründen: Der Gemeindebrief wird öffentlich ausgelegt. Bitte melden Sie sich beim Pfarramt, wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name im Gemeindebrief erscheint.

Redaktionelle Mitarbeit: Wolfgang Eischer,
Dentlein a. F., Telefon 09855 1061

Satz und Layout: Dieter Stockert & Eva Mangels,
Ansbach, typo@stockert-mangels.de

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist der 31. Juli 2020.

Überwundene Angst

Für viele gerät die Angst vor Corona, jetzt da es auf die Sommermonate zugeht, langsam wieder in den Hintergrund. Anderen setzt die Angst vor den Auswirkungen des Erregers oder auch die Angst vor gravierenden Folgen, zum Beispiel finanzieller Art, weiter heftig zu. So oder so: Selbst wenn für etliche sich die Lage derzeit wieder zu entspannen scheint, weil manche der Krisenmaßnahmen im gesellschaftlichen Bereich – wie Ausgangsbeschränkungen – zurückgenommen wurden, das grundlegende Problem bleibt doch. Und bestand schon vor der jetzigen Krise.

Im Johannesevangelium analysiert Jesus unsere Lage in der Welt mit folgenden Worten: „In der Welt habt ihr Angst.“ Das ist keineswegs ein Aufruf, pessimistisch auf unsere Welt zu schauen. Sondern eine pointierte Zusammenfassung dessen, was wir auch bei Tieren in

der Natur beobachten können. Ein Tier kann zutraulich werden – doch sein natürlicher Impuls ist Vorsicht. Es möchte sein Leben keiner unnötigen Gefahr aussetzen.

„Die Welt ist ein gefährlicher Ort“, soll auch Albert Einstein gesagt haben. Weil dem so ist, warnen und belehren wir sinngemäß unsere Kindern und versuchen, sie so gut wie möglich vor Gefahren zu beschützen.

Dass die Welt gefährlich ist, sehen und erleben wir tagtäglich. Auch wer im eigenen Nahbereich gerade behütet leben kann, sieht es bezogen auf das Weltganze in den Massenmedien.

„In der Welt habt ihr Angst.“ Als Menschen sind wir Teil eines Systems „Welt“, das immer neu Nährboden für Angst und angstgesteuertes Verhalten bietet. In unserer gefallenen Welt, deren höchstentwickelte Spezies täglich beweist, dass sie lieber Google als Gott befragt, und deren Verkündigung sie eher durch die Tagesschau oder selbstgewählte Wahrheits-Vermittler auf YouTube konsumiert als durch die Worte, die Gott uns in der Bibel zukommen hat lassen, in einer solchen Welt ist Angst ein fester Bestandteil. Nur je nach Umständen – und besonders in unserer reichen Wohlstandsgesellschaft – können wir das zeitweise mehr oder weniger gut verdrängen.

Nur genau darum – um ein Verdrängen – geht es Jesus nicht. Der zweite Teil seines Satzes lautet nicht: Doch ich habe die Angst überwunden. Nein. Er ist eben kein religiöser Hochleistungskünstler, der durch psychologische Techniken die Wahrnehmung für Besorgnis erregende Entwicklungen ausblendet.

Ganz im Gegenteil: Jesus hat am Ende seines irdischen Lebens all dem, was Menschen Angst einjagen kann, direkt und ungefiltert ins Auge gesehen. Er ist nicht ausgewichen. Hat nicht den Kopf eingezogen. Sondern hat seinen eigenen Kopf für eine Welt hingehalten, die ihn verleugnet, verleumdet, gefoltert und sein Leben ausgelöscht hat.

Und in dem allen hat er sich nicht überwinden lassen. Weder von Angst noch von Hass. Auch nicht von sonst einem der „natürlichen Triebe“, die uns viel zu oft im Alltag bestimmen.

Jesus hat dies alles überwunden. Er hat als Einziger, als er noch in der Welt war, die Welt bereits überwunden.

Jesus hat gelebt, was er verkündigt hat. „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“ (Röm 12,21). Und seit seinem Tod und seiner Auferstehung und seit Pfingsten kann das durch die wirksame Gegenwart seines Geistes auch unser Leben umprägen. Nicht aus eigener Kraft. Nicht durch Möglichkeiten, die wir durch die Zugehörigkeit zum System Welt haben. Sondern durch die Anbindung an den, der wirklich und buchstäblich die vorfindliche Welt überwunden hat.

In diesem Sinne neue Kraft wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Patrick Nagel

„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

Johannes 16,33



Kirchengemeinde 2.0 – digitaler Sprung nach vorne

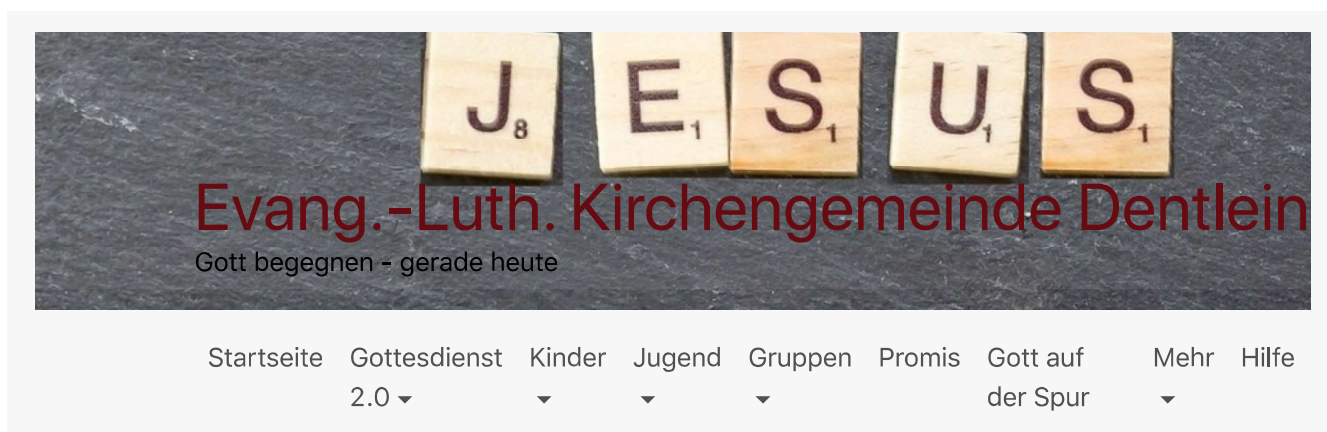
Als klar war, dass wir vielleicht bald keine Gottesdienste mehr feiern könnten und bei Ausgangsbeschränkungen auch der Schaukasten nur ein begrenzt sinnvoll

les Informationsmedium ist, war klar: Die bereits angedachte Website muss ganz dringend her. Und ein YouTube-Kanal.

Neue Webseite: www.dentlein-evangelisch.de

Mehr als ein gewöhnlicher Internetauftritt einer Kirchengemeinde: Jetzt ist sie da – die neue Website. Und sie ist weit mehr als nur eine Informationsplattform oder ein schwacher Gottesdienstersatz. Das deuten

allein schon die Klickzahlen an. Über 5000 Seitenaufrufe innerhalb der ersten vier Wochen, davon 688 an den beiden Ostertagen!



Gottesdienstseite

- Predigt-Podcasts: jede Woche die neueste Predigt, ab Juni sind Livestreams geplant
- Verträge für Krisengeschüttelte, für kritische Köpfe, für Menschen mit Leidenschaft, für Tiefgänger
- Online-Kindergottesdienste und Gottesdienste zum Selbermachen in der Familie
- Online-Gottesdienstangebote für Jugendliche

Eine extra Kinderseite

mit Zaubertricks, Musik, Online-Kirchenspiel, Gute-Nacht-Geschichten zum Anschauen, Kinderbibel-App, Online-Jungchar, Ideen gegen Langeweile und vieles mehr! Probier's aus!

Jugend und Junge Erwachsene

- Poetry Slams und Musik
- Herausfordernde Messages und Videosessions, die dein Leben verändern können
- Online-Jugendkreis und vieles mehr
- Gehirnfutter für Studenten und Querdenker

Gruppen und Kreise

- CVJM-Onlineangebote für Kids, Teens und junge Erwachsene
- Hauskreisseite
- weitere Seiten im Aufbau

Außerdem

- Was Promis glauben
- Glaube und Wissenschaft
- Leute und Lebensgeschichten
- Online-Glaubenskurs
- Musikvideos, Segenspräsentationen, App-Empfehlungen, digitale Zeitschriften

Hinweise auf Hilfsangebote und Kontaktformular

Infos zur Dentleiner Nachbarschaftshilfe, Seelsorge, Notfalltelefone für alle Lebenslagen, regionale Hilfsangeboten in Krisenzeiten und mehr

Schon reingeschaut? Unsere Angebote werden kontinuierlich erweitert!



Live-Streams, Predigtmitschnitte, Drohnenaufnahmen und und und ...

Ebenfalls erfolgreich gestartet: Unser YouTube-Kanal „Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dentlein am Forst“ mit über 3500 Videoaufrufen innerhalb von eineinhalb Monaten.

Eine besondere Erfahrung war für viele der erste Live-Stream mit Abendmahl in den Häusern am Gründonnerstag. Weitere Live-Streams sind ab Pfingsten geplant. Nicht verpassen! Denn unsere Gottesdienste sind immer nur für wenige Tage online (Predigten ausgenommen).

Unser Dentleiner Ostergottesdienst wurde in den ersten drei Tagen über 600 Mal aufgerufen und über 140 Stunden lang geschaut – auf YouTube. Hinzu kamen 120 DVDs. Verteilt, abgeholt, ausgelegt und restlos mitgenommen.

Dekanatsweit bekannt wurde der Kanal durch eine streitbare Predigt Mitte Mai. Aber auch die Luftaufnahmen von Kirche und Gemeindehaus laden zum Reinklicken ein. Weitere Formate folgen.

The screenshot shows the YouTube channel page for 'Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dentlein am Forst'. The channel banner features a church image and the website 'www.dentlein-evangelisch.de'. The channel name is 'Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dentlein am Forst' with 70 subscribers. The 'Videos' tab is selected, showing a grid of uploads:

- Himmelfahrt 2020 - Gemeinsame Andacht der Kirchengemeinden...** (20:35, 124 Aufrufe, vor 1 Tag)
- Über ein Gebet, das es in sich hat - gerade jetzt!** (21:34, 185 Aufrufe, vor 5 Tagen)
- Der Tod muss abdanken** (18:49, 76 Aufrufe, vor 1 Woche)
- Predigtpodcast "Mündig?!"** (24:04, 390 Aufrufe, vor 1 Woche)
- FREIHEIT?! - Predigtpodcast** (11:29, 199 Aufrufe, vor 3 Wochen)
- Vorschau Gründonnerstag und Ostersonntag** (0:33, 273 Aufrufe, vor 1 Monat)
- Gemeindehaus** (0:22, 211 Aufrufe, vor 1 Monat)
- Kirche St. Ursula** (0:21, 246 Aufrufe, vor 1 Monat)
- Herzlich Willkommen - Kirchengemeinde Dentlein am...** (0:30, 744 Aufrufe, vor 1 Monat)

„Ein Mittelfranke im Mittleren Westen der USA“

Bericht vom „Gönn-dir-was“-Abend am 10. März mit Pfarrer Nagel

Erfreulicherweise war die Resonanz so groß, dass zusätzlich Platz geschaffen werden musste. Sogar aus der Nachbargemeinde Wieseth waren Gäste da. Besonders schön ist, dass der anfangs rein von Frauen besuchte Gönn-dir-was-Abend mittlerweile auch von vielen Männern angenommen wird.

Das Gönn-dir-was-Team hatte mal wieder alles wunderbar vorbereitet. Von der Dekoration bis hin zu den Snacks wurde man gleich von Anfang an auf Amerika eingestimmt.

Am Anfang konnten wir über ein Quiz den Schüler Patrick kennenlernen, der mit knapp 17 für ein halbes Jahr nach Nebraska, im Mittleren Westen der USA, zu einer Gastfamilie reiste und dort auch die Schule besuchte.

Danach gab es Informationen zum Bundesstaat Nebraska, zu Schule, Freizeit und natürlich Kirche. Interessant war, den großen Unterschied zwischen der Bevölkerungsdichte in Deutschland im Vergleich mit Nebraska zu sehen. Wer dachte, dass wir hier ländlich sind, konnte sehen, wie weitläufig es im Mittleren Westen zugeht.



Pfarrer Nagel bei seinem Bericht



Wir erfuhren, dass kirchengeschichtlich die Vereinigten Staaten, verglichen mit Deutschland, noch sehr jung sind. Ihre Kirchengeschichte beginnt erst, als bei uns die Reformation schon voll im Gang war. Daher sind die Gottesdienste dort auch weniger konservativ, sondern eher mit freikirchlichen Gottesdiensten bei uns zu vergleichen – viel Lobpreis mit Band sowie Pastoren, die von ihrer eigenen Gemeinde berufen und durch deren Spenden finanziert werden.

Auch wird in Amerika offener über den Glauben geredet und gebetet. Die christliche Musik geht von Heavy Metall über Rock bis hin zu den auch bei uns bekannten Lobpreis-Liedern.



Der Saal war gut gefüllt

Zwischendurch gab es auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich über andere Gottesdienstformen auszutauschen.

Alles in allem ein sehr gelungener Abend, an dem wir unseren Pfarrer noch besser kennenlernen durften.

Ein herzliches Dankeschön an Lisa Bärthel und Anja Schell, die uns beim Singen mit der Gitarre begleiteten.



Die Tische mit „Amerika“-Dekoration

Dentleiner Osterweg – mehr als nur ein sonntäglicher Spaziergang

Ein kleines Virus hat geschafft, was nur wenige Menschen in unserem Land vorhersahen und was von vielen nie für möglich gehalten wurde: Versammlungsverbot, fast leere Kirchen an den Feiertagen, keine Gottesdienste mit Beteiligung der Gemeinde.

Deshalb hat unser Kirchenvorstand nach Möglichkeiten gesucht, neben digitalen Angeboten und trotz des Versammlungsverbotes das Ostergeschehen und die

Die aktuelle Krisensituation macht erfinderisch. Das wurde bei der Gestaltung eines Dentleiner Osterwegs umgesetzt. Dieser begann am Dorfende Richtung Kleinohrenbronn und verlief um den Ort. Dort konnte man den Weg nehmen, der zur Ölmühle führt, und kam nach kurzer Zeit an der ersten Station der Ostergeschichte an.

Auch meine Familie und ich sind diesen Weg am Karfreitag gelaufen. Es gab mehrere Stationen. An diesen war die Ostergeschichte etappenweise auf Schautafeln dargestellt. Wir haben, auch die Kinder, die einzelnen Abschnitte vorgelesen, und für jeden waren diese auch verständlich aufbereitet. Die Geschichte ist dadurch für die Kinder nochmal bewusst in Erinnerung gerufen worden.

Noch dazu spielte das Wetter mit. Es war sehr sonnig, und der frühlinghafte Tag machte die Rundwanderung noch erlebnisreicher. Überall fingen die Blumen an zu blühen und die Bäume schlugen aus. (Dies passte metaphorisch gut zum Ostergeschehen, an dessen Ende Jesus auferstanden ist.) Der Osterweg erstreckte sich über die Ölmühle bis hinunter kurz vor das Feuerwehrhaus. Man konnte vorher abbiegen und dem Weg

damit verbundene Botschaft den Menschen in unserer Gemeinde nahezubringen. Umgesetzt wurde die Idee, einen Oster-Weg mit der Osterbotschaft in freier Natur, entlang des Obst- und Landschaftslehrpfads am südlichen Ortsausgang, zu gestalten. Denn Spazierengehen war ja erlaubt.

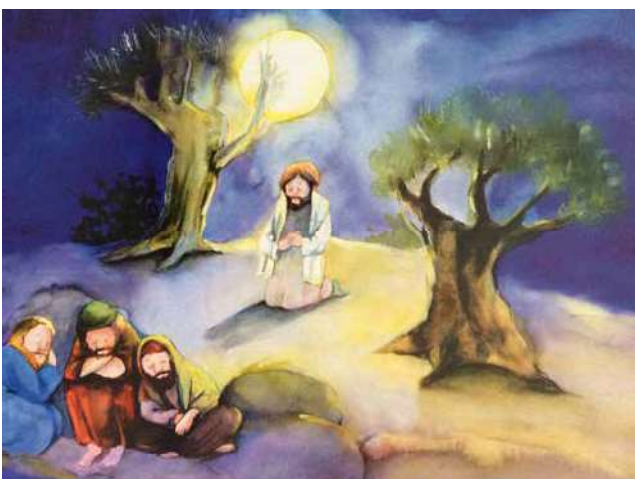
Hier Eindrücke von Menschen, die sich auf den Oster-Weg gemacht haben:

weiter über einen kleinen Bach mit Brücke in Richtung Hauffer Keller folgen. Dabei waren stets wieder Etappen mit neuen Abschnitten der Ostergeschichte zu finden.

Am Keller war dann nun fast die letzte Station erreicht, und diese war vor allem für die Kinder etwas Besonderes. Dort war das Grab nachgestellt, aus dem Jesus auferstanden ist. Für die Kinder lagen kleine Geschenke mit einem Holzkreuz bereit. Der Weg endete ein paar Meter weiter mit Bibelworten auf Schautafeln, die dort aufgrund der besonderen Vegetation aufgestellt waren.

Für unsere Familie war die Osterwanderung ein tolles Erlebnis und wir danken herzlich für diese inspirierende Idee.

Zusammen mit meiner Familie habe ich mich am Karfreitag auf den Osterweg gemacht. Es war schon etwas Besonderes, die Ostergeschichte nicht im Kindergottesdienst zu erzählen oder in der Kirche zu hören, sondern sie bewusst beim Laufen und Lesen zu erleben. Es war ein Pilgerweg, der uns das Licht und die Freude des Osterfestes ganz nahe gebracht hat.



Von der Sonne und dem schönen Frühlingstag bewegt machten wir uns auf, den Dentleiner Osterweg zu besuchen. Es tat gut, in dieser „Wir-bleiben-zu-Hause“-Zeit ein Reiseziel zu haben. Mit dem Fahrrad hatten wir dann auch schnell unser Ziel erreicht.

Wir lasen die Texte auf den Tafeln, die entlang des Osterweges aufgestellt waren. Sie gaben die Ereignisse von der Gefangennahme Jesu über die Kreuzigung bis hin zur Auferstehung in Schrift und Bild wieder. Auf dem Weg von Station zu Station gingen uns unterschiedliche Gedanken über das Gelesene durch den Kopf. Traurige Gedanken: Weil wir Jesus mit unserer Sünde und Schuld so viele Schmerzen zugefügt und Mühe gemacht haben. Zugleich aber auch dankbare Gedanken: Weil er durch sein Leiden und Sterben für jeden, der es möchte, Erlösung möglich gemacht hat.

Beim Begehen des Osterweges wurde für uns das Karfreitags- und Ostergeschehen lebendiger als beim bloßen Hören oder Lesen. Fasziniert entdeckten wir am Ende des Weges das leere Grab. Das war der Höhepunkt – wie damals: Das Grab war leer – nur noch das weiße Leinentuch lag da.

Erleichterung war zu spüren. Ja, der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Neben dem leeren Grab lagen kleine Kreuze, als Geschenk mitzunehmen. Kleine Kreuze mit der frohen Botschaft „Jesus ist auferstanden“. Wir haben uns eines zur Erinnerung an Ostern und den schönen Nachmittag eingepackt und mit nach Hause genommen.

Eine Freundin und ich machten uns am Karfreitag gegen Abend auf den Weg, die Ostergeschichte in der Natur zu lesen. Der Weg führte in die Ölmühle. Bei

den ersten zwei oder drei Stationen unterhielten wir uns noch über alles Mögliche, aber wir merkten, dass wir immer ruhiger wurden und die Geschichte Jesu uns beschäftigte. Es war ganz anders, als daheim die Geschichte zu lesen. Wir spürten es viel intensiver, was da mit Jesus geschehen war. Wir fühlten uns, als wären wir dabei gewesen und wurden sehr traurig. Als wir an eine Stelle kamen, an der das Wasser plätscherte und gelbe Sumpfdotterblumen blühten, hatten wir



das Gefühl, durch das Wasser wieder Kraft zu schöpfen. Unser Spaziergang ging weiter zu „Haufs Keller“. Wie ergreifend und beeindruckend es war, sich dort das Grab Jesu vorzustellen!

Jede von uns nahm sich eine der Geschenk-Tüten mit, die an einem Zweig neben dem „Grab“ hingen, und las den Text: „Jesus ist auferstanden – Halleluja.“ Es war wieder Freude in uns. Nun war es schon dunkel und wir gingen heim, jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt.

Tage später, als wir uns wieder sahen, sagten wir: „Das war ein beeindruckendes Erlebnis. Danke allen, die das alles vorbereitet haben für uns!“



Supersommer

Endlich startet er wieder durch: Unser moderner Kraft(t)akt-Abendgottesdienst am letzten Sonntag im Monat – in der Turnhalle, OpenAir und auf YouTube. Mit Sprechern, die man sich nicht entgehen lassen sollte!

Ab jetzt könnt ihr uns auch auf Instagram finden:
www.instagram.com/kraft_t_akt/
 Ansprechpartnerin: Sarah Fischer,
 Telefon 09855 608
 Wir freuen uns auf dich!



KRAFT(T)AKT



28. Juni, 18.30 Uhr: Unser erster Kraft(t)akt-Live-Stream aus dem Gemeindehaus

„Liebe lernen – ein Lebensprogramm“ mit Ehepaar Schubert



Liebe, Beziehung, Familie – wie wichtig gerade auch jetzt in Zeiten von Kontaktbeschränkungen. Wichtig, und doch nicht immer spannungsfrei. Darum: Seien Sie gespannt auf unseren besonderen Kraft(t)akt mit Christine & Georg Schubert (Beziehungstrainer und PePP-Ausbilder). Christine ist Sozialpädagogin, Georg langjähriger Mitarbeiter bei Jugend mit einer Mission e. V. Die beiden sind seit 36 Jahren verheiratet und haben vier erwachsene Kinder und drei Enkelkinder.

26. Juli, 18.30 Uhr: Unser OpenAir Kraft(t)akt – dieses Jahr mit Günther Beck



Günther Beck, ein echter Bad Windsheimer, ist ein bodenständiger Prediger mit Charme und Humor. Seine neuseeländische Frau Rosemarie, mit der er zwei erwachsene Kinder hat, lernte er in Algerien kennen. Günther Beck, der neben Englisch und französisch auch arabisch verhandlungssicher spricht, war viele Jahre in der arabischen Welt tätig. Warum es ihn dorthin verschlug? Weil er eine einfache Frage stellte: Wo gibt es auf unserer Welt die wenigsten Prediger im Verhältnis zur Bevölkerung? Heute ist er Direktor des christlichen Missions- und Hilfswerks DMG.



30. August, 18.30 Uhr: Kraft(t)akt in der Turnhalle Dentlein mit Norbert Roth

Für viele ist der Glaube an Gott nicht vereinbar mit dem Lebensgefühl des 21. Jahrhunderts. Norbert Roth vereinigt aber auch ganz andere „Widersprüche“ in sich. Tätowiert und Doktor der Theologie. Mitbegründer der ChurchConvention in Bayern, damit Kirche endlich im 21. Jahrhundert ankommt und zugleich auch Liebhaber von hochliturgischen Gottesdienstformen. Einfacher Gemeindepfarrer in München und aktiver Mitgestalter in mehreren Ausschüssen unserer Landessynode, dem so ziemlich höchsten Entscheidungsgremium, das wir in der Bayerischen Landeskirche haben.

Weil Ehe und Familie wichtig sind – nicht nur in diesen Zeiten

Persönlich kennen vermutlich nur wenige Christine und Georg Schubert. Ihre Marriage-Week-Taschen mit Anregungen und Zutaten für eine kleines Candle-Light-Dinner zu Hause, in deren Genuss Kindergarteneltern im Februar kamen, haben es dafür in ganz viele Haushalte bei uns geschafft. Ende Juni werden sie im Kraft(t)akt – unserem modernen Abendgottesdienst – sprechen. Hier ein Vorgeschmack.

Weshalb wir Christen uns für die Ehe einsetzen

Die Schöpfung funktioniert nach einem genialen Design: Die Erbinformation in der Keimzelle, die DNA, enthält das Grundmuster für den gesamten Organismus. Daraus reproduzieren sich nicht nur gleiche, sondern auch eine Vielzahl spezialisierter Zellen. Auch der soziale Bereich, das Zusammenleben der Menschen, geht auf eine „Urzelle“ zurück.

Zu Hause für die Gesellschaft lernen ...

Mit Adam und Eva schuf Gott den Prototyp für die menschliche Gesellschaft: In der Ehe ist – so wie in der DNA – die gesamte Information für das soziale Leben angelegt, z. B. das Prinzip für Teamarbeit. Statt des „Kampfes der Geschlechter“ wird Frieden geschlossen zwischen Mann und Frau. Die Folge dieses Friedens: Die Verschiedenheit wird in Ergänzung fruchtbar. So entsteht – in verschiedenster Hinsicht – neues Leben. Liebe, Zuneigung und Intimität schaffen ein Klima, in dem das Leben sich entwickeln, entfalten und zum Blühen kommen kann.

Dieses lebensfördernde Klima ist getragen von Verantwortung. Die Verantwortung der Partner füreinander ist Modell für soziale Verantwortung. Ohne Verantwortung für andere, vor allem für die nächste und die vorherige Generation, ist eine Gesellschaft nicht lebensfähig.

Die gesamte Schöpfung trägt den Fingerabdruck des Schöpfers (Römer 1,20). Mann und Frau jedoch, in einer verbindlichen lebenslangen Beziehung, sind sein Abbild (1 Mose 1,27).

Ein konservatives Ehe-Verständnis ist zu wenig!

Wenn wir uns für die Ehe einsetzen, geht es uns nicht um die Verteidigung konservativer Strukturen. Wir wollen nicht um jeden Preis Rollenmuster aus vergangenen Jahrhunderten aufrecht erhalten. Übrigens passt die Frau, die im alttestamentlichen Sprüchebuch beschrieben wird (Spr 31) nicht in das Klischee-Bild des Heimchens am Herd. Wenn wir uns als Christen für die Ehe einsetzen, tun wir dies, weil wir auf diese geniale Idee des Schöpfers nicht verzichten können. Wir teilen Gottes Leidenschaft für die Ehe, weil die nächsten Generationen die Chance haben sollen, das Urbild (Gott) zu entdecken.

Junge Menschen wollen sehen:

Wie geht das praktisch?

Die Sehnsucht nach dem anderen Geschlecht ist bekanntlich eine starke Dynamik, die das Leben des Menschen prägt. Umfragen zufolge wollen junge Menschen sich langfristig binden oder sogar heiraten. Sie brauchen eine „Vision“, wie solch eine Beziehung aussehen kann, und das „Handwerkszeug“, sie tagtäglich zu leben.

Wie können junge Leute die Perspektive und Zuversicht gewinnen, mit der sie eine Beziehung bauen können, die ein Leben lange hält? Im Zusammenleben der Familie ist die Ehe der eigenen Eltern das wichtigste Vorbild. Wer die Überzeugung von Zuhause in sein Erwachsenenleben mitnimmt, „es lohnt sich, für Ehe und Familie alles einzusetzen“, der hat schon ein gutes Kapital für seine Zukunft in der Tasche. Leider müssen viele junge Frauen und Männer mit der Hypothek des Zweifels beginnen, ob es überhaupt möglich ist, eine verbindliche Beziehung langfristig zu leben.

Weil die Intimität der Ehe etwas zutiefst Privates ist, lässt sich nicht leicht Ersatz finden, wenn das positive Vorbild der Ehe der Eltern fehlt. Wo leben wir schon so nah, dass wir in die engste Beziehung anderer Leute einen Blick werfen können? Dabei geht es am wenigsten um den Blick ins Schlafzimmer, eher um den in die Küche – dort wo man zusammenarbeitet, sich in seiner Unterschiedlichkeit begegnet, den Alltag gestaltet und bewältigt.

Die Tugend der Gastfreundschaft könnte auch in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielen. In meinen Teenagerjahren trafen wir uns zum offiziellen Jugendkreis im Gemeindehaus. Aber genauso häufig waren wir beim Kaffeetrinken und Reden im Pfarrhaus und zum Federballspielen und Rummeln im dazu gehörigen Garten. Ganz nebenbei beobachteten wir sehr aufmerksam, wie sich das junge Pfarrersehepaar begegnete und wie es mit seinen Kindern umging. Mitzubekommen, wie sie einander achteten und sich in ihrer Unterschiedlichkeit manchmal bestätigten, manchmal ergänzten, und wie sie mit Konflikten umgingen, war gänzlich unspektakulär, aber überhaupt nicht nebensächlich. Ein Zusammenhang zwischen dem Beobachten eines „ganz normalen Paares“ und den durchweg erfolgreichen Ehen der jungen Leute von damals nach gut 30 Jahren lässt sich nur vermuten.

Erfolgreiches Lernen durch Verstehen und Modell

Seminare und Trainingsprogramme, z. B. PePP, EPL, Ehekurs u. a., können eine wichtige Aufgabe erfüllen. Grundlagen und Fertigkeiten für ein gelungenes Miteinander werden theoretisch vermittelt und von den teilnehmenden Paaren gleich ausprobiert. Solche Kurse bieten den Paaren einen sicheren Rahmen, in dem sie über ihre intimste Beziehung miteinander sprechen und Input bekommen können, ohne dass von außen in unangemessener Weise Einfluss genommen wird. Als Referenten-Ehepaar ist uns wichtig, einen solchen Kurs grundsätzlich gemeinsam anzuleiten. Wenn die Teilnehmer sehen und erleben, wie verschiedene Begabungen sich ergänzen statt zu konkurrieren, wird ihnen intuitiv ein Stück Zuversicht vermittelt, dass es auch bei ihnen klappen könnte. Wenn sie dann noch die Disziplin aufbringen, ihre Themen geduldig durchzuarbeiten, haben auch diejenigen eine Chance, die aus ihrer Ursprungsfamilie mehr Hypothek als Kapital mit ins Leben nahmen.

Ehe ist ein Thema voller Leidenschaft – auch für den Schöpfer. Er hat das Copyright. Gottes geniale Idee ist es wert, dass wir uns leidenschaftlich dafür einsetzen.

Christine und Georg Schubert



Christine Schubert ist Sozialpädagogin und gemeinsam mit ihrem Mann Georg als Beziehungstrainerin und Paarberaterin tätig. Die beiden sind seit 36 Jahren verheiratet. Sie haben vier erwachsene Kinder und drei Enkel.

Herzliche Einladung zum Kraft(t)akt mit Live-Übertragung auf YouTube am 28. Juni: Kraft(t)akt mit Ehepaar Schubert. Thema: „Liebe lernen – ein Lebensprogramm“.

Partnertraining mit



www.pepp-workshops.de

Beziehung und Familie

Weil wir und unsere Beziehungen es wert sind, in sie zu investieren

Er meint etwas gut. Sie kriegt es in den falschen Hals. Sie macht ihm eine große Freude. Und er merkt es nicht einmal. Manchmal ist es in Beziehungen, als sprächen wir verschiedene Sprachen.

Richtig, das tun wir tatsächlich, sagt Gary Chapman in seinem internationalen Bestseller „Die 5 Sprachen der Liebe“. Eigentlich ist es ganz simpel: Jeder hat seine Lieblingssprache. Manch andere Ausdrucksformen von Liebe hingegen bedeuten uns wenig. Nur: wenn beide dadurch „aneinander vorbeireden“, ist Frust vorprogrammiert.

Die Lösung klingt fast zu einfach. Dieses Buch hilft Ihnen, sich selbst und Ihren Partner (und Kinder) nicht nur besser zu verstehen, sondern sich auch ganz praktisch auf eine Ausdrucksweise von Liebe, die der andere versteht, einzulassen.



Für Paare ...



... und für Familien

Gary Chapman hat Anthropologie studiert und war viele Jahre in der Paarberatung tätig. „Die 5 Sprachen der Liebe“ wurden in über 60 Sprachen übersetzt und haben ein Millionenpublikum erreicht.



Jugendromane von Melissa C. Feurer

Vier Jugendliche. Vier Gründe, alles hinter sich zu lassen. Ein Ziel: Das Meer.

Nele will ihren Vater finden und ihre Familie wieder vereinen. Lars will seinem alkoholkranken, aggressiven Vater entkommen.

Als sich den beiden die Gelegenheit bietet, mit dem Weltenbummler Noah und seiner treuen Hündin Cassiopeia auf die Reise zu gehen, entschließen sie sich, ihren Problemen den Rücken zu kehren und ihrer Zukunft entgegen zu laufen. Vom süddeutschen Karlstadt bis an die Nordsee soll ihr Weg sie führen. Unterwegs stößt noch die verschlossene Angel zu der Gruppe.

Während ihres Trips lernen sich die vier näher kennen. Persönliche Geheimnisse kommen ans Licht. Frust und Streit bleiben nicht aus.

Doch es entwickelt sich etwas – zwischen den so unterschiedlichen Jugendlichen, und in jedem von ihnen. Auch wenn am Ende nicht alles so kommt, wie Nele, Lars, Noah und Angel sich das vor dem Roadtrip vorgestellt hatten, gehen alle vier verändert aus ihrem Abenteuer hervor.

Melissa C. Feurer aus Mittelfranken veröffentlichte bereits mit 18 Jahren ihr erstes Buch. Für ihre im 22. Jahrhundert spielende Romanreihe „Die Fischerkinder“ (Band 1: Das verbotene Buch. Band 2: Im Auge des Sturms) wurde sie mit dem C.-S.-Lewis-Preis ausgezeichnet. Hochspannung garantiert!



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Was an Pfingsten geschah

50 Tage nach Ostern treffen sich die Jünger wieder einmal und beten. Jesus ist auferstanden. Er hat ihnen den Heiligen Geist versprochen: Aber wann kommt er endlich? Während in der Stadt um sie herum alle Menschen das jüdische Erntedankfest feiern, spielt sich bei den Jüngern plötzlich etwas Seltsames ab: Ein Brausen ist vom Himmel her zu hören. Über den zwölf Jüngern leuchten kleine Flammen, ohne sie jedoch zu verbrennen.

Die Jünger sehen sehr glücklich aus. Innerlich sind sie erfüllt vom „Feuer“, von der Kraft, die Jesus immer verströmt hat. Es ist der Heilige Geist. Durch ihn wird Jesus



immer bei ihnen sein. Und noch etwas Seltsames passiert: Als Petrus nun eine Predigt hält, erreicht er die Herzen vieler Menschen. Alle Zuhörer verstehen ihn, obwohl viele von ihnen eine ganz andere Sprache sprechen. Aber der Heilige Geist hat den Jüngern die Kraft gegeben, die frohe Botschaft und Jesu Worte in der Welt zu verbreiten.









Rätsel

Wie heißt der Jünger, der die Pfingstpredigt gehalten hat?

Lösung: Petrus

MINA & Freunde



| | | | | |
|---------------------------------------|---|---|-----------|--|
| Pfingstsonntag 30. Mai |  10,00 Uhr | Pfarrer Nagel mit Kraft(t)akt-Band – mit Liveübertragung auf YouTube | 9.30 Uhr | Pfarrer Gölkel |
| Pfingstmontag 1. Juni | Online- und Fernsehangebote | | | |
| Trinitatis Sonntag, 7. Juni | 9.00 Uhr | Dekan Reutter | 9.30 Uhr | Prädikant Rössle |
| Sonntag, 14. Juni | 10.00 Uhr | Pfarrer Nagel | 9.30 Uhr | Pfarrer Gölkel |
| Sonntag, 21. Juni | 10.00 Uhr | Pfarrer Nagel | 9.30 Uhr | Prädikant Beck |
| Sonntag, 28. Juni | 9.00 Uhr | Prädikant Rössle | 10.00 Uhr | Prädikant Rössle |
| |  18.30 Uhr | Online-live-Kraft(t)akt-Gottesdienst | | |
| Sonntag, 5. Juli | 19.00 Uhr | Ökumenischer Gottesdienst an der Zirkelkapelle; Pfarrer Nagel und Pfarrer Matejczuk | 9.30 Uhr | Pfarrer Gölkel |
| Sonntag, 12. Juli |  10.00 Uhr | Gottesdienst in moderner Form (Gemeindefesttermin); Pfarrer Nagel und Team | 9.30 Uhr | Pfarrer Gölkel |
| Sonntag, 19. Juli | 10.00 Uhr | Prädikant Rössle | 10.00 Uhr | Sportplatzgottesdienst; Pfarrer Gölkel |
| Sonntag, 26. Juli | 10.00 Uhr | Freiluftgottesdienst in Kaierberg; Pfarrer Nagel | 9.30 Uhr | Pfarrer Gölkel |
| |  18.30 Uhr | Open-Air-Kraft(t)akt neben der Kirche | | |
| Sonntag, 2. August | 10.00 Uhr | Freiluftgottesdienst in Schwaighausen; Pfarrer Nagel | 9.30 Uhr | Lektor Schachner |
| Sonntag, 9. August |  10.00 Uhr | Pfarrer Nagel | 9.30 Uhr | Pfarrer Gölkel |
| Sonntag, 16. August | 10.00 Uhr | Pfarrer Gölkel | 9.00 Uhr | Pfarrer Gölkel |
| Sonntag, 23. August | 9.00 Uhr | Prädikant Rössle | 10.00 Uhr | Prädikant Rössle |
| Sonntag, 30. August |  18.30 Uhr | Kraft(t)akt-Gottesdienst in der Turnhalle (Grundschule) | | |

 Gottesdienst mit modernen Liedern

Achtung: Die Angaben sind ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich über unsere Internetseite www.dentlein-evangelisch.de über den aktuellen Stand und über Kindergottesdienstangebote. Derzeit gilt Mundschutzpflicht für Gottesdienste. Eine Übertragung ins Gemeindehaus ist einsatzbereit. Eine Liveübertragung einzelner Gottesdienste per YouTube ist ab Pfingsten geplant.

„Ich bete viel. Ich möchte Gott dadurch meine Dankbarkeit zeigen. Ich will nicht nur beten, wenn ich in Schwierigkeiten bin, sondern auch, wenn ich einen tollen Tag hatte, dann möchte ich Gott danken.“
Lewis Hamilton, fünffacher Formel-1-Champion

